

teoporose für die Zahnmedizin eine genauso wichtige Rolle spielt, wie für die übrige Medizin.“

Über die Forschungen an der Schnittstelle zur Medizin hinaus ist Prof. Alt an Ausgrabungen im In- und Ausland beteiligt und bearbeitet mit seinem Team zahlreiche Skelettfunde von prähistorischen und historischen Fundplätzen mit modernen anthropologischen Methoden. Dabei wurden in den letzten Jahren mittels Methoden der Osteologie, Molekulargenetik und Isotopenanalyse zahlreiche Erkenntnisse über die Lebensbedingungen und die Lebensweise unserer Vorfahren gewonnen: über die demografische Zusammensetzung der Bevölkerungen, ihre Verwandtschaftsverhältnisse, ihre Ernährung und Mobilität sowie

über Stressmarker, Krankheiten und Gewalt.

Spektakulärer Gräberfund führt in die Top Ten des Time Magazine

Seine bislang wohl spektakulärsten Forschungsergebnisse erzielte er zusammen mit Archäologen vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Sachsen-Anhalt. In Eulau bei Naumburg wurden über Luftbilder Bodenfunde ausgemacht, die sich als vier Kollektivgräber entpuppten. Darin lagen insgesamt 13 Tote, die alle durch einen Überfall auf ihr Dorf getötet worden waren. Die Überlebenden des Massakers

hatten ihre Angehörigen dann so bestattet, dass sie Gesicht an Gesicht und Hand in Hand lagen. Über diesen anrührenden Fund und seine soziale Relevanz ist Prof. Alt sehr stolz: „In einem Grab ging es um einen Mann, eine Frau und zwei Kinder, das konnten wir molekulargenetisch nachweisen. Es handelt sich damit um die bislang älteste nachgewiesene Kernfamilie – etwa 4500 Jahre alt.“ Einen Beweis, wie stark die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Vergangenheit ins Heute wirkt, lieferte die spektakuläre Entdeckung gleich mit: „Mit diesem Fund haben wir es 2008 in die Top Ten spektakulärer Ereignisse des Jahres in das Time Magazine in New York geschafft.“ 

Markus Brakel, Düsseldorf

Was man vor dem Auslandseinsatz wissen sollte

Projekte in Asien, Afrika und Lateinamerika: Hilfsorganisationen stellen sich vor

 Fernweh gepaart mit dem Wunsch, sich für eine gute Sache einzusetzen, bilden die ideale Basis für einen Auslandseinsatz bei Hilfsprojekten. Wie schon im Vorjahr stellen sich verschiedene Organisationen am Rande des Studententages zum Deutschen Zahnärztetag mit Informationsständen zu ihrer Arbeit vor.

Exemplarisch für die Vielfalt zahnmedizinischer Hilfeinsätze werden sich

vier Organisationen mit unterschiedlicher Ausrichtung präsentieren. Sie eint aber das gleiche Ziel. Ob Zahntechniker oder Student, Fachzahnarzt oder Azubi, gestandener Praktiker oder gar Senior – alle Interessierten sind angesprochen und könnten später selbstverständlich auch an einem Einsatz im In- und Ausland teilnehmen. Vor Ort lassen sich dazu spannende Fragen klären: Was erwartet mich in Afrika? Wie komme ich ins

Hochland der Anden? An was muss ich vor dem Abflug alles denken? Diese und viele weitere Fragen können im Rahmen des Forums im Gespräch mit den Verantwortlichen der jeweiligen Hilfsorganisation beantwortet werden.

Samstag, 11. November 2017, Kongresszentrum Frankfurt, **Ebene C2, Ausstellerfläche vor Saal Spektrum** 

Markus Brakel, Düsseldorf